

e⁵ - Audit Bericht

Marktgemeinde Nenzing



Januar 2012

Impressum

Energieinstitut Vorarlberg
Stadtstr. 33
6850 Dornbirn
Tel. +43 / (0) 5572 / 31202-0
Fax +43 / (0) 5572 / 31202-4
Email: info@energieinstitut.at
Internet: www.energieinstitut.at
ZVR 945611553 | DVR 0702820

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“).



1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

- Bezirk: Bludenz
- Bürgermeister: Florian Kasseroler
- Größe: 11.016 ha
- Einwohner: 6.372
- Meereshöhe: 475 - 2859 m
- E-Mail: gemeinde@nenzing.at
- Internet: www.marktgemeinde-nenzing.com



1.2 Allgemeine Beschreibung der Marktgemeinde Nenzing

Das Dorf steht auf dem Schwemmkegel der Meng. Dieser Hauptfluss entspringt im Süden des Nenzinger Himmels an der Schweizer Grenze und durchfließt das gesamte Gamperdonatal mit einer Länge von 18 km bis zur Mündung in die Ill. Neben der Meng ist auch die Galina, die das gleichnamige Tal im Westen von Beschling durchfließt, ein typischer Gebirgsbach mit der immer wieder auftauchenden Gefahr von Hochwassern und Vermehrungen. Der Nenzinger Himmel, die Alpe Gamp und das Galinatal besitzen eine beträchtliche Anzahl von natur- und kulturhistorischen Besonderheiten (zahlreiche Naturdenkmäler).

Der Grenzverlauf zur Schweiz und zum Fürstentum Liechtenstein sowie zu den Nachbargemeinden verläuft oft nicht an den Berggraten oder Wasserläufen, sondern entlang der Berghänge. Grund dafür sind alte Weiderechte. Eine Besonderheit bilden die beiden Enklaven Frastanz II und Frastanz III westlich von Nenzing, die politisch zu Frastanz und damit zum Bezirk Feldkirch gehören.

Zum Gemeindegebiet gehören die Parzellen Beschling, Latz, Gurtis, Mittelberg (Motten, Mariex, Heimat, Rossnis, Halden, Rungeletsch).

Nenzing bietet mit großen Firmen wie Liebherr oder Hydro-Aluminium nicht nur zahlreiche Arbeitsplätze, sondern auch etwa mit dem Nenzinger Himmel und der Alpe Gamp Erholungsgebiete von hohem Wert. Die Erhebung zur Marktgemeinde im Jahr 1993 beweist die dominierende Stellung in der Region Walgau.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre:

1987	Erstellung eines Energiekonzepts für die gemeindeeigenen Gebäude
1988	Fertigstellung des Trinkwasserkraftwerks
1992	Eröffnung der Energieberatungsstelle
1998	Fertigstellung des kommunalen Nahwärmenetzes
1998	Beitritt zum e5-Programm
2000	Fachmesse Traumhaus Althaus und Kesseltauschaktion (Sanierung und Energiesparen)
2001	Ausbau Straßenbeleuchtung (Nachtabenkung / „Gelbes Licht“)
2002	Nenzinger Kleeblatt (Energieschau) + Förderung von Biomasseheizungen + Veranstaltung zum Thema Biodiesel
2003	Beitritt Ökostrombörse
2005	Wasserkraftwerkseröffnung Latz Unterstufe
2005	Solaraktion und Ökotunnel
2006	Vollständige Umsetzung Energiebericht Online
2006	Annerkennungspreis „Energy Globe“ für den „Nenzinger Energieweg“
2007	Programmstart klima:aktiv mobil und Allianz in den Alpen
2008	Abwärmestudie Firma Speedline für die Beheizung des Walgaubades (hohes Potenzial vorhanden)
2009	Sanierung und Erweiterung der VS Beschling
2010 - 11	Erstellung eines Radroutenkonzeptes mit den umliegenden Gemeinden
2011	Einführung „Papiertonne“ gemeinsam mit dem Umweltverband Vorarlberg
2011	Planung des Sozialzentrums (Neubau und Sanierung des Bestandes) in Pas- sivhausqualität

3 e in der Gemeinde



Aufnahme in das e5-Programm: 1998

- 1. Zertifizierung:  (40%, 1999)
- 2. Zertifizierung:  (53%, 2001)
- 3. Zertifizierung:  (60%, 2004)
- 4. Zertifizierung:  (65%, 2007)
- 5. Zertifizierung:  (64%, 2012)

Betreuer:

Andreas Bertel

Auditor (national):

Barbara Erler-Klima

e5-Teamleiter:

Herbert Greußing

e5-Energiebeauftragter:

Johann Haas (johann.haas@nenzing.at)

Edwin Gaßner (edwin.gassner@nenzing.at)

Energieteam:

Raimund Zaggl

Ehrenfried Grass

Florian Kasseroler

Richard Huber

Lothar Beck

Andreas Greußing

Frank Groß

Hildegard Schlatter

Joachim Kern

Alexander Kirchner

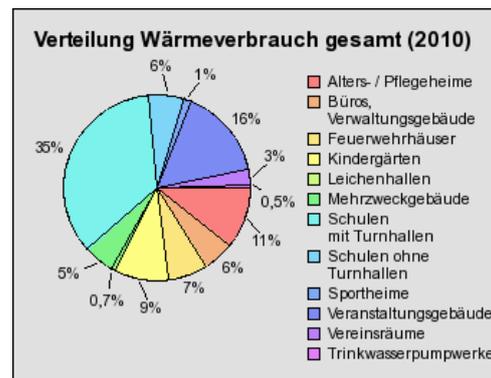
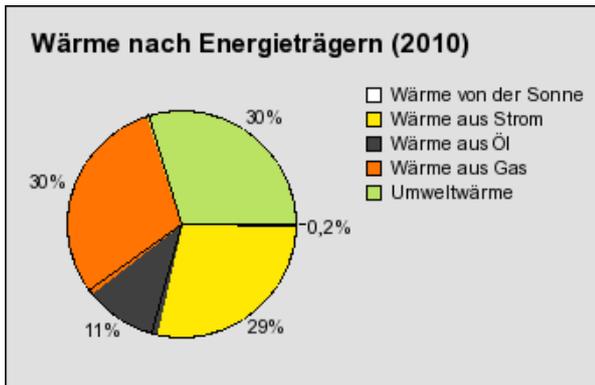
Josef Beck

Gerlinde Sammer

3.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Umweltangelegenheiten u. Umwelteinrichtungen Bauangelegenheiten und öffentliche Einrichtungen	Markus Ammann Herbert Greußing
Raumplanungsangelegenheiten und Gemeindeentwicklung	Herbert Greußing
Verkehr und Mobilität	Johannes Meier
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Bauamt Energieberatung Gebäudetechnik	Herbert Rösler und Edwin Gaßner Edwin Gaßner Johann Haas
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Wärmeversorgung Gasversorgung Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung	Marktgemeinde Nenzing VEG Marktgemeinde Nenzing, VKW, E-Werke Frastanz Marktgemeinde Nenzing
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Volksschulen Hauptschulen Kindergärten + Kinderhaus Verwaltungsgebäude Mehrzweckgebäude Alters- und Pflegeheim Feuerwehr Vereinsräume Sportheim Sonstiges Veranstaltungshallen	4 (Beschling, Halden, Gurtis, Nenzing) 1 (Sporthauptschule) 4 (Nenzing, Motten, Latz) 1 (Rathaus) 1 (Wolfhaus) 1 3 (Rettungszentrum, Gurtis, Motten) 2 (Altes Gemeindeamt, Kaplanei) 1 (Clubheim FC Nenzing) 1 (Arzthaus) 1 (Ramschwagsaal)
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Bauhof Pumpwerk Freibad Abwasser-Reinigungs-Anlage	1 1 1 Walgau
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
VW Polo VW Caddy VW Bus Transporter Toyota Geländewagen LKW Steyer Traktor Steyer Kleintraktor Rasant Unimog Mercedes	1 1 4 1 1 1 1 1 1

3.2 Grobbilanz über den Verbrauch der kommunalen Objekte



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	↔	2010
Wärme von der Sonne [kWh]	0	281.428	285.020	272.493	7.541	227.704	7.735	-29%	5.454
Wärme aus Strom [kWh]	554.295	541.514	542.436	528.157	516.065	509.881	634.215	1%	638.808
Wärme aus Öl [kWh]	205.860	316.334	308.146	254.390	203.900	219.335	272.990	-12%	239.912
Wärme aus Gas [kWh]	534.069	556.976	613.992	876.197	377.534	443.390	597.397	13%	674.350
Umweltwärme [kWh]	1.250.832	1.275.006	708.734	416.774	474.894	528.020	633.049	4%	655.344
Strom [kWh]	590.296	667.184	625.297	675.775	637.780	595.224	610.839	2%	624.990
Wasser [m³]	15.065	16.367	16.466	16.502	14.559	13.368	13.591	13%	15.320
Zusammenfassung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	↔	2010
Wärme [kWh]	2.545.055	2.971.257	2.458.328	2.348.012	1.579.934	1.928.330	2.145.386	3%	2.213.868
Strom [kWh]	590.296	667.184	625.297	675.775	637.780	595.224	610.839	2%	624.990
Wasser [m³]	15.065	16.367	16.466	16.502	14.559	13.368	13.591	13%	15.320

Alle kommunalen Gebäude sind erfasst. Rund 60% des gesamten Wärmeenergieverbrauches wird durch erneuerbare Energie bereitgestellt. Schulen mit Turnhallen (Sporthauptschule und VS Nenzing) nehmen mengenmäßig den größten Wärmeverbrauch ein. Die Stromverbräuche liegen bei einigen Gebäuden teilweise deutlich über dem e5 - Zielwert.

4 Energiebilanzen, Kennzahlen

4.1 Allgemeine Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	Gemeinde	Land Vorarlberg
Sonnenkollektoren	m ² / Einwohner	0,83	0,63
Stromverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	11,01	6,29
Stromverbrauch der Haushalte	MWh / Einwohner	1,8	1,93
Gasverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	7,07	5,64
Geförderte Biomasse-Kleinanlagen	Stück gesamt / 1000 Einwohner	1,17	1,54
Energieberatungen	Anzahl / 1000 Einwohner	5,67	2,71
	Einheit	Gemeinde	Mittelwert e5-Gemeinde
PV Nettostromerzeugung	MWh / 1000 Einwohner	6,37	16,86

4.2 Angaben aus der Vorarlberger Gemeindestatistik

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Mittelwert Vorarlberg
Arbeitsstätten	Anzahl / 1000 Einwohner	21,3	25,9
Arbeitsplätze	Anzahl / 1000 Einwohner	626,4	274,5
Finanzkraft-Kopfquote in % zum Landesdurchschnitt	%	113	100

5 Ergebnis der e-Auditierung 2012

Massnahmen

maximal	möglich	effektiv	
Punkte	Punkte	Punkte	%

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

1.1	Kommunale Entwicklungsplanung	38	32,0	22,3	70%
1.2	Innovative Stadtentwicklung	4	4,0	2,4	60%
1.3	Bauplanung	24	14,0	7,8	56%
1.4	Baubewertung, Baukontrolle	12	8,0	5,2	65%
Total		78	58,0	37,7	65%

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

2.1	Energie- und Wassermanagement	28	26,0	16,9	65%
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	27,6	63%
2.3	Besondere Massnahmen Elektrizität	5	5,0	3,4	68%
Total		77	75,0	47,9	64%

3 Versorgung, Entsorgung

3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	6,0	3,6	60%
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27			
3.3	Nah-, Fernwärme	32	21,0	12,6	60%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7	2,0	0,8	38%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	10,5	6,1	58%
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	2,0	67%
3.7	Energie aus Abfall	20	4,2	4,2	100%
Total		127	46,7	29,3	63%

4 Mobilität

4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	3,5	0,9	26%
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	21,0	11,3	54%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	25,0	15,9	64%
4.4	Öffentlicher Verkehr	24	18,0	14,1	78%
4.5	Mobilitätsmarketing	8	8,0	7,0	88%
Total		88	75,5	49,2	65%

5 Interne Organisation

5.1	Interne Strukturen	14	13,0	8,2	63%
5.2	Interne Prozesse	20	19,0	10,4	54%
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14	13,0	8,5	65%
Total		48	45,0	27,0	60%

6 Kommunikation, Kooperation

6.1	Externe Kommunikation	24	23,0	13,1	57%
6.2	Kooperation allgemein	10	10,0	7,0	70%
6.3	Kooperation speziell	26	26,0	14,0	54%
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22	22,0	18,4	84%
Total		82	81,0	52,5	65%

Gesamttotal

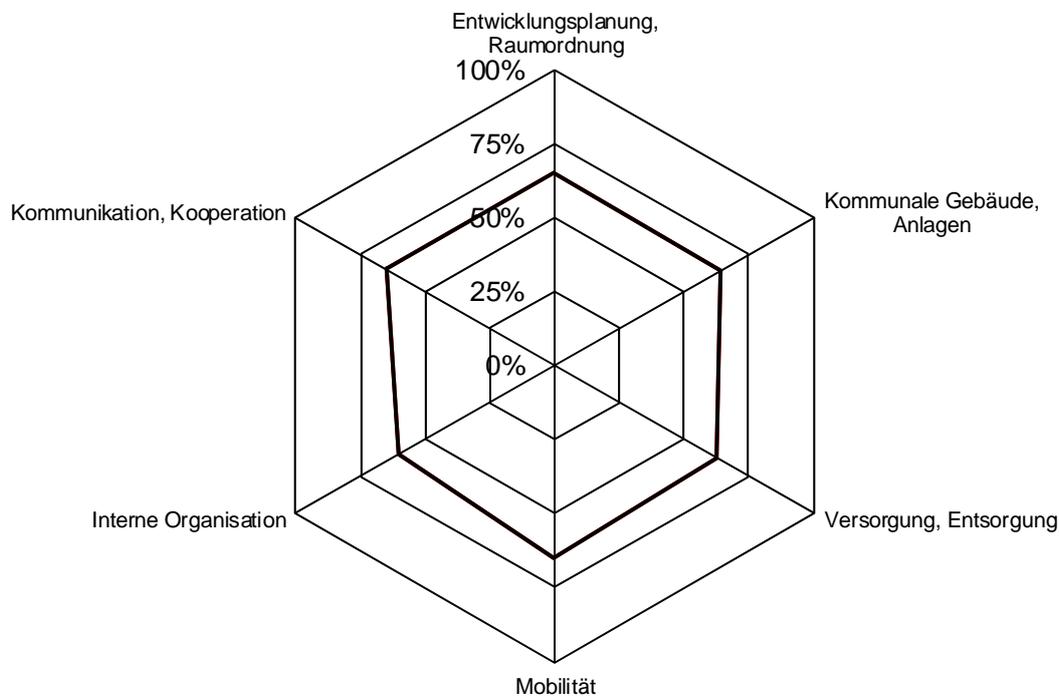
500	381,2	243,5	64%
------------	--------------	--------------	------------

Mögliche Punkte	381,2 (von theoretisch 500)
Erreichte Punkte	243,5
Umsetzungsgrad	64%

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Um den Rahmenbedingungen der Gemeinde (Größe, eigene Stadtwerke, geografische Lage, ...) Rechnung zu tragen, werden nach klaren Vorgaben, die für die Gemeinde möglichen Punkte festgelegt. Der Umsetzungsgrad für die Gemeinde errechnet sich aus dem Quotient der erreichten Punkte zu den möglichen Punkten.

Energiepolitisches Profil:



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial der Maßnahmen (Gewichtung).

6 Stärken und Potenziale

6.1 Entwicklungsplanung u. Raumordnung (HF 1)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung	38	32,0	22,3
1.1.1	Leitbild	4	4,0	2,8
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme	4	4,0	2,0
1.1.3	Energieplanung	10	4,0	2,0
1.1.4	Verkehrsplanung	10	10,0	6,5
1.1.5	Aktivitätenprogramm	10	10,0	9,0
1.2	Innovative Stadtentwicklung	4	4,0	2,4
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung	4	4,0	2,4
1.3	Bauplanung	24	14,0	7,8
1.3.1	Behördenverbindliche Instrumente	6	6,0	3,6
1.3.2	Grundeigentümergebundene Instrumente	10	4,0	3,0
1.3.3	Privatrechtliche Verträge	8	4,0	1,2
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12	8,0	5,2
1.4.1	Baubewilligung, Baukontrolle	8	4,0	2,0
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	4	4,0	3,2
		78	58,0	37,7

Stärken:

- Die Gemeinde ist dem „Klimabündnis“ beigetreten.
- Im Zuge des Bauverfahrens werden alle Bauwerber über energieeffizientes und ökologisches Bauen kostenlos informiert,
- Die Gemeinde beteiligt sich am Projekt Bergheimat zur nachhaltigen Verbesserung von Natur- und Landschaftsräumen.

Potenziale:

- Aktualisierung bzw. Erstellung eines umfassendes Klimaschutz- und Energieleitbildes mit quantifizierbaren Zielen in den Bereichen Energie und Mobilität
- Mehrjährige, strategische Energie- und Verkehrsplanung und Erstellung eines jährlichen Aktivitätenprogramms durch das e5-Team
- Grundsatzbeschluss zu energetischen und ökologischen Neubau und Sanieren und entsprechende Umsetzung (z.B. Mindestpunkte im KGA),
- Grundsatzbeschluss (Weichenstellung) für ein Gesamtverkehrskonzept (Hauptachse, Rad- und Fußwegenetz) erstellen.
- Energetische und ökologische Auflagen bei allen Grundverkäufen von gemeindeeigenen Flächen und konsequente Umsetzung (z.B. FC - Platz)

6.2 Kommunale Gebäude u. Anlage (HF 2)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	26,0	16,9
2.1.1	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6,0	5,4
2.1.2	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6,0	5,4
2.1.3	Sanierungskonzept	6	6,0	3,6
2.1.4	Hausmeister, Hauswartung	4	2,0	1,0
2.1.5	Internalisierung externer Kosten	6	6,0	1,5
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	27,6
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	10	10,0	10,0
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	10	10,0	10,0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	10	10,0	4,5
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	10	10,0	2,7
2.2.5	Effizienz Wasser	4	4,0	0,4
2.3	Besondere Maßnahmen Elektrizität	5	5,0	3,4
2.3.1	Straßenbeleuchtung	4	4,0	2,4
2.3.2	Lastmanagement	1	1,0	1,0
		77	75,0	47,9

Stärken:

- Es existiert eine eigene Ökostromerzeugung zur Versorgung des kommunalen Nahwärmenetzes, der gemeindeeigenen Gebäude und der Straßenbeleuchtung (Stromdeckungsgrad über 75%) bei kontinuierlichem Ausbau des dafür verwendeten gemeindeeigenen Stromnetzes bei Straßensanierungen und Umbauten.
- Das kommunale Nahwärmenetz basiert auf einer Wärmepumpe. Dies bedeutet 100% erneuerbare Energie der angeschlossenen Gebäude.
- Beitritt zur Ökostrombörse
- Es wird eine Energiebuchhaltung mit vollständiger Erfassung aller kommunalen Gebäude geführt. Weiters wird das Programm SOC (Strom Online Controlling) verwendet
- Lastmanagement wurde bei allen relevanten Gemeindegebäuden umgesetzt.

Potenziale:

- Vorbildliche Umsetzung der Sanierung des Sozialzentrums
- Hohe Wärmeverbrauche (über e5 Grenzwert) bei: Sozialzentrum, Rettungszentrum, Wolfhaus, VS Nenzing, VS Gurtis
- Hohe Stromverbrauche der größeren Gebäude (über e5 Grenzwert) bei: Sozialzentrum, Rathaus, Rettungszentrum, Sportmittelschule, Ramschwagsaal, VS Beschling
- Wassersparmaßnahmen bei allen gemeindeeigenen Gebäuden umsetzen
- Beibehalten der begonnenen Energieberichtserstellung und weiterer Aufbau des mittelfristigen Sanierungsplans für alle Gemeindegebäude und Anlagen.

6.3 Kommunale Versorgung u. Entsorgung (HF 3)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	6,0	3,6
3.1.1	Kooperationen, Lieferverträge	8	0,0	0,0
3.1.2	Verwendung der Erträge	2	2,0	0,0
3.1.3	Umsetzung behördenverbindlicher Planungen	4	4,0	3,6
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27	0,0	0,0
3.2.1	Produktepalette	8	0,0	0,0
3.2.2	Ökostrom	10	0,0	0,0
3.2.3	Verbrauchsentwicklung für Kundschaft	2	0,0	0,0
3.2.4	Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)	1	0,0	0,0
3.2.5	Abgabe	6	0,0	0,0
3.3	Nah-, Fernwärme	32	21,0	12,6
3.3.1	Abwärme Industrie	10	10,0	4,0
3.3.2	Abwärme Stromproduktion	2	1,0	1,0
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energiequellen	10	10,0	7,6
3.3.4	Wärmeleistungskopplung	10	0,0	0,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7	2,0	0,8
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	6	1,0	0,8
3.4.2	Wassersparmaßnahmen	1	1,0	0,0
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	10,5	6,1
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	8	2,5	1,8
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	8	2,5	0,0
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1,5	1,4
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	4,0	3,0
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	2,0
3.6.1	Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft	1	1,0	0,0
3.6.2	Tarifstruktur	2	2,0	2,0
3.7	Energie aus Abfall	20	4,2	4,2
3.7.1	Abfallkonzept	4	1,0	1,0
3.7.2	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	1,6
3.7.3	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	0,8	0,8
3.7.4	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0,8	0,8
		127	46,7	29,3

Stärken:

- Deponiegasnutzung: Das Gas der Mülldeponie wird auf Gemeindegebiet unter gleichzeitiger Verwendung der Abwärme zur Trocknung von Hackschnitzeln verstromt.
- Die Biomasseversorgung durch die Agrargemeinschaft (Hackschnitzelhalle) wird kontinuierlich ausgebaut.
- Eine Erweiterung der kommunalen Stromerzeugung durch ein zusätzliches Kraftwerk (Unterstufe Latz) hat stattgefunden.
- Abwärmestudie bei der Firma Speedline durchgeführt (hohes Potenzial)

Potenziale:

- Prüfung und Umsetzung des Wasserkraftwerkes Meng in Kooperation mit Illwerke/VKW
- Speedline verfügt über ein großes Potential - Nutzung weiterverfolgen - Intervention an höchster Stelle, Nutzung Abwärmepotential Hydro Aluminium für umliegende Siedlungen
- Zweckwidmung der Erträge von Energieversorger (VEG, Illwerke/VKW/E-Werke) für energierelevante Arbeit des e5 Teams
- Erstellen des Trinkwassersammelschachtes, um das Pumpwerk ersetzen zu können.
- Regenwasserbewirtschaftung und weitere Umsetzung von Kanalmisch- in Trennsysteme.
- Förderung von wassersparenden Maßnahmen

6.4 Mobilität (HF 4)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	3,5	0,9
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	2	2,0	0,9
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	2	1,5	0,0
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	21,0	11,3
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	3,0	0,0
4.2.2	Hauptachsen	6	6,0	3,0
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen	10	10,0	7,0
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes	2	2,0	1,3
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	25,0	15,9
4.3.1	Fußwegnetz, Beschilderung	10	10,0	7,5
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung	10	10,0	6,0
4.3.3	Abstellanlagen	6	5,0	2,4
4.4	Öffentlicher Verkehr	24	18,0	14,1
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10,0	8,5
4.4.2	Vortritt ÖV	8	2,0	2,0
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6	6,0	3,6
4.5	Mobilitätsmarketing	8	8,0	7,0
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung	4	4,0	3,0
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen	4	4,0	4,0
		88	75,5	49,2

Stärken:

- Die Qualität des öffentlichen Verkehrs, welche fortlaufend ausgebaut wird (Taktverdichtung, Badebus, neue Buslinie „Nenzinger Blitz“, ...), ist sehr gut.
- Das Rad- und Fusswegenetz wird permanent ausgebaut und auf einen sehr guten Anschluss an das überörtliche Radwegenetz wird viel Wert gelegt.
- Es gibt viele Aktivitäten zur Verkehrsberuhigung und Temporeduktion.
- Eine kontinuierliche ÖV-Information findet auf der Homepage, dem Gemeindeblatt und durch Postwurfsendungen statt.
- Das Park & Ride Angebot am Bahnhof wurde erweitert.

Potenziale:

- Mobilitätsprogramm bei kommunalen Einrichtungen zur Unterstützung bewusster Mobilität (Carsharing-Auto) initiieren.
- Abklärung einer Parkplatzbewirtschaftung beim Schwimmbad.
- Aktualisierung der Grundlagen aus dem Gemeindeentwicklungsprojekt speziell für den Bereich Verkehr. Erstellung eines langfristigen Maßnahmenplanes in den Bereichen Fuß-

wege- und Radverkehr, öffentlicher Verkehr und Mobilitätsmanagement für Nenzinger Betriebe.

- Umsetzung Maßnahmenvorschläge aus dem regionalen Radroutenkonzept (innerörtliche Lückenschlüsse, besserer Anschluss der Siedlungsgebiete,..)
- Aktive Unterstützung und Teilnahme am Fahrradwettbewerb, Mobilwoche
- Temporeduktion bis hin zur Gestaltung eines „Shared Space“ im Ortszentrum

6.5 Interne Organisation (HF 5)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
5.1	Interne Strukturen	14	13,0	8,2
5.1.1	Personalressourcen, Produkte	4	4,0	2,8
5.1.2	Gremium	6	6,0	3,6
5.1.3	Organisation, Abläufe	4	3,0	1,8
5.2	Interne Prozesse	20	19,0	10,4
5.2.1	Leistungsvereinbarungen	2	1,0	0,1
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit	4	4,0	0,6
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm	4	4,0	2,4
5.2.4	Weiterbildung	4	4,0	4,0
5.2.5	Beschaffungswesen	6	6,0	3,3
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14	13,0	8,5
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8,0	8,0
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle	2	1,0	0,5
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung	2	2,0	0,0
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege	2	2,0	0,0
		48	45,0	27,0

Stärken:

- Die Gemeindemitarbeiter erfahren eine hervorragende Fort- und Weiterbildung zum Thema Energie und Umwelt.
- Energierrelevante Ressorts und Produkte sind klaren Verantwortlichen zugewiesen

Potenziale:

- Beschluss energetischer und ökologischer Standards bei der kommunalen Beschaffung (Büro, Bau, ...) und bei kommunalen Sanierungen und Neubauten.
- Jährliche Durchführung/Fortschreibung des Aktivitätenprogramms im e5 Team, Vorstellung und Absegnung in politischen Gremien, Veröffentlichung der Ergebnisse
- Klare Festschreibung der Eckpunkte für alle energierelevanten Dienstleistungen Energiebezogene Leistungs- und Zielvereinbarungen für Mitarbeiter umsetzen
- Richtlinie für Dienstwege und entsprechende Finanzregelungen (z.B. Thüringen)

6.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
6.1	Externe Kommunikation	24	23,0	13,1
6.1.1	Information	6	6,0	4,8
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	8	8,0	4,0
6.1.3	Standortmarketing	4	3,0	2,1
6.1.4	Befragung der Bevölkerung	2	2,0	0,6
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen	4	4,0	1,6
6.2	Kooperation allgemein	10	10,0	7,0
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit	4	4,0	3,4
6.2.2	Arbeitsgruppen	6	6,0	3,6
6.3	Kooperation speziell	26	26,0	14,0
6.3.1	Wirtschaft	8	8,0	6,4
6.3.2	Andere Gemeinden	4	4,0	4,0
6.3.3	Schulen	6	6,0	1,8
6.3.4	Projekte außerhalb des Gemeindegebietes	8	8,0	1,8
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22	22,0	18,4
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie	6	6,0	6,0
6.4.2	Finanzielle Förderung	10	10,0	10,0
6.4.3	Mustergültige energetische Standards	6	6,0	2,4
		82	81,0	52,5

Stärken:

- Die Energieberatungsstelle ist mustergültig und sehr aktiv.
- Veranstaltungen im Energiebereich
 - Teilnahme an der Thermografieaktion, Sanierungsinfoabend, 20 Jahre Trinkwasserkraftwerk, Passivhausinfoabend
- Mehrere Kooperationen mit den Betrieben und Agrar
 - Förderung Gurtiser Lädeler, Hackschnitzellager, Walgauschaue mit Gewerbebetrieben u.a.

Potenziale:

- Das Thema Energie und Umwelt auf der Homepage aufnehmen und aktualisieren
- Enge Zusammenarbeit mit dem e5 Team und der Verwaltung, Regelmäßige Treffen
- Verstärkte Maßnahmen setzen, um als Klimaschutzgemeinde wahrgenommen zu werden (e5-Ortstafeln, Homepage zu e5, Beschreibung von Klimaschutzmaßnahmen im offiziellen Tourismuserfolder der Gemeinde,...)
- Ausbau der Kooperationen mit Ortsvereinen, Weltladen, Kirche, Landwirten...
- Durchführung von Schulprojekten (z.B. Umweltzeichen,..)
- Ausbau der Förderung von Projekten außerhalb des Gemeindegebiets

- Befragungen der Bürger / Diskussionsrunden zu Themen/Problemstellungen aus dem Energie- oder Verkehrsbereich durchführen und daraus Maßnahmen ableiten
- Eigenständige Stellungnahme (z.B. Stellungnahme an den Gesetzgeber bezüglich Abwärmennutzung von Industriebetrieben - Fall Speedline)